

P R O T O K O L L

über die

**Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbund e.V.
am Dienstag, 18. Juni 2013, 18.00 – 21.50 Uhr,
im Haus des Sports,
Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg**

Tagesordnung

| | |
|---------------|--|
| TOP 1 | Eröffnung und Begrüßung |
| TOP 2 | Genehmigung der Tagesordnung |
| TOP 3 | Verstorbenenenehrung |
| TOP 4 | Verleihung Fritz-Bauer-Preis |
| TOP 5 | Grußworte |
| TOP 6 | Tagungspräsidium |
| TOP 7 | Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| TOP 8 | Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Juni 2012 |
| TOP 9 | Entgegennahme der Berichte a) des Präsidenten b) aus den Landesausschüssen c) der Hamburger Sportjugend d) der Rechnungsprüfer |
| TOP 10 | Genehmigung der Jahresrechnung 2012 |
| TOP 11 | Entlastung des Präsidiums |
| TOP 12 | Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2013/2014 |
| TOP 13 | Wahl des Präsidiums (gem. Satzung §10, Abs. 1 und 4) a) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Leistungssportentwicklung b) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Sportinfrastruktur |
| TOP 14 | Bestätigung der Rechte als Präsidiumsmitglied für die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend |
| TOP 15 | Modernisierung Haus des Sports |
| TOP 16 | Anträge des HSB-Präsidiums: a) Änderung der Satzung §§ 6, 7, 13, 21, 22 b) Änderung der Abgabenordnung |

| | |
|---------------|---|
| TOP 17 | Beschlussfassung über vorliegende Anträge a) Antrag der TSG Bergedorf: Änderung der Richtlinien für die Bezuschussung des Vereins-Übungsbetriebes des HSB b) Antrag der TSG Bergedorf: Talentaufbaugruppen |
| TOP 18 | Verschiedenes a) Resolution Schwimmzeiten |

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Präsident des Hamburger Sportbundes, Herr **Günter Ploß** eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt als Gäste

- den Vertreter der Hamburgischen Bürgerschaft, Herrn Vizepräsidenten **Frank Schira**, MdHB,
- die Vertreter des Senats, Herrn Senator **Michael Neumann** und Herrn Staatsrat **Karl Schwinke**,
- den Ehrenpräsidenten **Klaus-Jürgen Dankert** und die Ehrenmitglieder **Heiner Widderich** und **Ehrhard Erichsen**,
- die Mitglieder des Sportausschusses der Bürgerschaft Frau **Juliane Timmermann** (SPD), Frau **Martina Kaesbach** (FDP) und Herrn **Thomas Kreuzmann** (CDU)
- den Vertreter des Sportamtes, Herrn **Thomas Beyer**,
- die Ehrengäste **Rando Aust** (Vorstandsvorsitzender Alexander-Otto-Sportstiftung), **Christian Okun** (Hamburger Volksbank), Frau **Petra Schulz** und Frau **Stefanie Wille** (LOTTO Hamburg) und **Ingrid Unkelbach** (OSP Schleswig-Holstein),
- die Vertreter der Presse und
- alle Vertreter der Mitgliedsverbände, der Mitgliedsvereine, der Mitglieder aus Sportverbänden ohne internationale Anbindung, der Mitglieder mit besonderer Aufgabenstellung und der außerordentlichen Mitglieder.

Er gratuliert allen neu- bzw. wiedergewählten Präsidenten bzw. Vorsitzenden der Vereine und Verbände, insbesondere Ronja Kieslich zur Wahl als HSJ-Vorsitzende.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Mit dem Einladungsschreiben vom 29. Mai 2013 wurde den Mitgliedsvereinen, den Mitgliedsverbänden, den Mitgliedern aus Sportverbänden ohne internationale Anbindung, den Mitgliedern mit besonderer Aufgabenstellung und den außerordentlichen Mitgliedern eine Tagesordnung mit Stand 27.05.2013 zugesandt. Diese Tagesordnung wurde auch am Eingang ausgelegt. Zur Tagesordnung gibt es keine weiteren Bemerkungen, Einwendungen oder Ergänzungen. Damit ist die Tagesordnung der Mitgliederversammlung genehmigt.

TOP 3: Verstorbenenenehrung

Präsident **Günter Ploß** bittet die Anwesenden, sich zum Gedenken der verstorbenen Sportkameradinnen und Sportkameraden von den Plätzen zu erheben. Stellvertretend für alle, die seit der vergangenen Mitgliederversammlung verstorben sind, würdigt Günter Ploß Erich Gunter Waesermann (TSV Stellingen) Lorenz (Favorite Hammonia), Effi (Harburger Fußballvereins "Dersimspor").

TOP 4: Verleihung Fritz-Bauer-Preis

1990 hat das Präsidium auf Empfehlung des Ausschusses für Breitensportentwicklung beschlossen, jährlich einen Verein oder Verband für besondere Aktionen oder Initiativen im Breitensportbereich hervorzuheben und mit dem Fritz-Bauer-Preis zu ehren. Dieser Preis wird seit 2011 für die besondere Förderung des ehrenamtlichen Engagements vergeben und ist mit 2.000,- € durch den HSB-Kooperationspartner HDI Versicherungsgruppe dotiert.

2013 wird dieser Preis an den „**Niendorfer Turn- und Sportverein e.V.**“ vergeben.

Die Verleihung übernimmt Günter Ploß und hält folgende Laudatio:

Der Niendorfer Turn- und Sportverein e.V. hat mit seinem Konzept eines Show-Abends gezeigt, wie mit einer begeisternden und identitätsstiftenden Idee das Vereinsleben bereichert und gleichzeitig ein Instrument zur Förderung und Anerkennung des Engagements für den Verein entwickelt werden kann.

Unter dem Motto „Hollywood“ hatten alle Sportarten die Möglichkeit, das Engagement ihrer Mitglieder und deren Aktivitäten in Form selbstgestalteter Auftritte einem Publikum von mehr als 400 Personen zu präsentieren. Die Veranstaltung diente vor allem dazu, das im Verein Geleistete sichtbar zu machen, und stiftete zudem ein hohes Maß an Gemeinschaftsgefühl innerhalb ihres NTSV.

Aus der Perspektive der Förderung ehrenamtlichen Engagements wurde mit der Veranstaltung ein neuer Weg beschritten, Mitglieder aus verschiedenen Bereichen des Vereins für ein Engagement anzusprechen. Über das Projekt konnte abteilungsübergreifend ein Netzwerk an Engagierten aufgebaut werden, die sich auch bei zukünftigen Aktivitäten für den Verein und seine Gemeinschaft einsetzen wollen. Insgesamt haben 78 Helferinnen und Helfer an der Planung, Organisation und Durchführung des Abends mitgewirkt.

Der NTSV-Showabend steht damit beispielhaft für eine Form der informellen Förderung des freiwilligen Engagements, das sich an einem gemeinsamen, identitätsstiftenden Ziel, den Interessen der Beteiligten sowie der Anerkennung des geleisteten Engagements im Verein orientiert und auf diese Weise die Anforderung der Rahmenbedingungen eines zukunftsweisenden freiwilligen Engagements beispielhaft erfüllt.

Die Vertreter des Niendorfer TSV, Frau Silke Ahrens (Mitglied des Vorstandes und Leiterin der Turnabteilung) und Herr Mathias Erdmann (Mitglied des Projektteams) nehmen den Preis entgegen und bedanken sich für die Auszeichnung.

TOP 5: Grußworte

Herr Ploß dankt vor den Grußworten von Herrn Vizepräsident Schira sowie Herrn Senator Neumann der Hamburgischen Bürgerschaft für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Die Zusammenarbeit mit dem Sportausschuss der

Hamburgischen Bürgerschaft ist sehr gut. Die Bürgerschaft hat das Verhandlungsergebnis des Sportfördervertrages 2013- 2014 sowie die Dekadenstrategie unterstützt bzw. beschlossen. Besonders würdigt Herr Ploß den jüngst einstimmig von der Bürgerschaft verabschiedeten Antrag der SPD-Bürgerschaftsfraktion, der dem Sport über den Sanierungsfonds 2020 insgesamt 3,3 Mio. € zur Verfügung stellt, wovon 500.000 € für die Sanierung und Modernisierung der vereinseigenen Anlagen vorgesehen sind. Herr Ploß dankt Herrn Schira stellvertretend für alle Fraktionen für diese Unterstützung.

Die Grüße der Hamburgischen Bürgerschaft überbringt der Erste Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft, Herr **Frank Schira**.

Herr Schira lobt in seinen Ausführungen das neue Haus des Sports, zu dem die Bürgerschaft über den Sanierungsfonds 2020 auch 100.000 € beigesteuert hat.

Hamburg zeichnet sich als sportbegeisterte Stadt aus. Der Triathlon und die Cycloclassics sind aus dem Hamburger Sportkalender nicht mehr wegzudenken. Der Olympiaempfang im Vorjahr hat die Sportbegeisterung Hamburgs deutlich gemacht. Der Sport ist für Hamburg zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. Die steigenden Mitgliedszahlen des Hamburger Sportbunds belegen die Attraktivität des Hamburger Vereinssports. Die größte Stärke des Hamburger Sportbunds ist seine politische Interessenvertretung und Dialogbereitschaft. Mit seiner Arbeit in der Zukunftskommission Sport und dem Anteil an der Dekadenstrategie leistet der HSB einen wichtigen Anteil für die Sportentwicklung der Stadt. Das Ehrenamt ist die tragende Stütze des Sports in Hamburg. Den ehrenamtlich Engagierten gebührt für ihre tagtägliche Arbeit ein großer Dank. Besonders lobend erwähnt er die Rolle der Vereine bei der Integration. Eine Anhörung des Sportausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft zum Programm „Integration durch Sport“ hat die wichtige Rolle der Vereine hierbei jüngst eindrucksvoll belegt. Der Betriebssport erfüllt mit seinen vielfältigen Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Unternehmen, da den Arbeitnehmern /innen hierdurch gesundheitsfördernden Angebote gemacht werden können.

Der HSB-Mitgliederversammlung wünscht er einen guten und erfolgreichen Verlauf.

Herr Ploß dankt Herrn Schira für die Würdigung der Arbeit der Vereine und Verbände.

Herr Ploß begrüßt Herrn Senator Neumann. Er würdigt die Arbeit des Senats und von Senator Neumann für den Sport im vergangenen Jahr. Besonders hervorzuheben sind dabei die Arbeit an der Umsetzung der Dekadenstrategie, die Umsetzung der Entflechtung und die Zuständigkeit der Bezirke für das bezirklichen Baumanagement, die Beteiligung des Sports an den Einnahmen der Kultur- und Tourismusabgabe, die Aktivitäten im Bereich Schulbau sowie insbesondere die Fortführung der Sanierungsoffensive für staatliche Sportanlagen.

Die Grüße des Senats der Freien und Hansestadt überbringt der Senator der Behörde für Inneres und Sport, Herr Senator **Michael Neumann**.

Die Dekadenstrategie befindet sich im zweiten Jahr, es ist nun der Durchhaltewillen aller Beteiligten gefragt. Die Dekadenstrategie ist, wie der Name schon sagt, auf zehn Jahren angelegt. Trotz aller Mühen ist der Senator aber weiterhin mit Freude bei der Arbeit. Für die Dekadenstrategie und das Zusammenwirken der vier Akteure, Stadt, organisierten Sport, privatwirtschaftlich Sport und Hochleistungssport gibt es bundesweit viel Lob, bspw. von Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Andere Bundesländer sowie Städte und Kommunen interessieren sich für den Hamburger Weg der Sportentwicklung. Hamburg ist es gelungen, die Sportentwicklungsplanung in eine politische Strategie zu überführen. Die externe Evaluation über den jährlichen Sportbericht und Sportkonvent sorgt für Transparenz und hat für den Senator durchaus ein gewisses politisches Risiko. Dennoch steht er zu dem Prozess, auch wenn die Zielsetzung ambitioniert ist. Er dankt der Bürgerschaft für ihre interfraktionelle Unterstützung der Dekadenstrategie. Dadurch wird dokumentiert, dass die Dekadenstrategie auch nach Wahlen in ihrer grundsätzlichen Ausrichtung weiterverfolgt werde.

Bei den Großsportveranstaltungen muss das Hamburger Profil, also die Verbindung von Hochleistungs- mit Breitensport, zum Tragen kommen. Zielsetzung muss zukünftig sein, vermehrt solche Veranstaltungen in den Bezirken durchzuführen. In Harburg wird beispielsweise auch zukünftig das Beachvolleyball-Event ausgetragen. Im Leistungssport hat der HSB zusammen mit der Schulbehörde ein überaus erfolgreiches Talentgruppensystem implementiert. Der Senator äußert diesbezüglich drei Wünsche: Die Heimat der Talentgruppen müssten die Vereine sein, die

Fachverbände müssten verstärkt die Talentaufbaugruppen betreuen. Dieses System zwischen Schule, Vereinen und Fachverbänden muss zukünftig noch besser wirken. Die dritte Bitte ist, dass für diejenigen Kinder, die nicht ein überragendes leistungssportliches Talent aufweisen, entsprechende Angebote gemacht werden.

Im Rahmen der Hamburger Initiative zur Bewegungsförderung werden in diesen Sommerferien die Bewerbungsunterlagen zur Bewegungskita-Plus versandt. Ziel ist es, die Bewegung von Kindern in den staatlichen Betreuungseinrichtungen besser zu implementieren.

Im Bereich der Sportinfrastruktur wurden zu Beginn des Jahres die Zuständigkeiten verändert. Der HSB ist nun alleinig für die Zuschüsse und Darlehen der vereinseigenen Anlagen zuständig. Die Bezirke sind für die öffentlichen Sportanlagen zuständig und müssen sich bei nötigen Investitionen gemeinsam unter der Federführung des Bezirkes Mitte abstimmen. Die Sanierungsoffensive bei den staatlichen Sportstätten wird fortgesetzt. Die Mittel der Sanierungsoffensive werden durch den Bürgerschaftsbeschluss am 13. Juni 2013 um 3,3 Mio. € aufgestockt. Bis 2019 werden über 300 Hallen ertüchtigt. Davon sind 150 Sanierungen, 20 Ersatzbauten und 120 komplette Neubauten. Es fließt soviel Geld, wie noch nie in die Sportinfrastruktur.

Seit diesem Jahr findet die Parksportinitiative statt. Die Parksportidee, die im Rahmen der Internationalen Gartenschau promotet wurde, soll auf andere Parks Hamburgs übertragen werden. Dies soll aber nur in Abstimmung mit den jeweiligen Vereinen und Verbänden geschehen. Das Ganze ist ein Konjunkturprogramm für den Vereinssport.

Beim Thema Inklusion hat man sich im Rahmen der Dekadenstrategie das Ziel gesetzt, den Beteiligungsgrad von 10 auf 25 Prozent am Ende der Dekade zu erhöhen. Insbesondere bemühen muss man sich um diejenigen, die von Geburt an behindert seien. Generell gilt es, Angebote und Einladungen an die entsprechende Gruppe auszusprechen.

Das Jahr 2014 wird das Jahr des Wassersports. Alles wassersporttreibenden Vereine und Verbände sind aufgerufen dort mitzumachen. Dies soll gemeinsam mit dem HSB besprochen werden.

Der Senator schließt mit dem Appell, dass jeder an der Dekadenstrategie mitarbeiten könne.

Herr Günter **Ploß** bedankt sich für die Ausführungen.

TOP 6: Tagungspräsidium

Herr **Ploß** erläutert die Zusammensetzung des Tagungspräsidiums. Nach § 9, Abs. 12 der Satzung obliegt die Leitung der Mitgliederversammlung einem aus 3 Personen bestehenden Tagungspräsidium, das vom Präsidium zu berufen ist.

Das Präsidium hat

Herrn **Dr. Fritz Frantziach** (Hamburger Tennis-Verband),
Herrn **Detlef Grauert** (Ruder-Club Favorite Hammonia) und
Herrn **Claus Runge** (HSV-Handball)
berufen.

Herr **Günter Ploß** dankt für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und übergibt die Leitung der Versammlung dem Tagungspräsidium.

Herr **Dr. Frantziach** übernimmt den Vorsitz des Tagungspräsidiums.

TOP 7: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Das Präsidium beruft die Mitgliederversammlung durch Bekanntgabe im offiziellen Mitteilungsmedium des HSB oder durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder spätestens sechs Wochen vor dem Tagungstermin ein (§ 9, Abs. 6 der Satzung).

Zu der heutigen Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes hat das Präsidium per Vereinsmailing vom 24. April 2013 eingeladen. Soweit nicht per Email versandt, wurde das Vereinsmailing per Post verschickt. Die Vereine, Verbände, die Mitglieder aus Sportverbänden ohne internationale Anbindung, die Mitglieder mit besonderer Aufgabenstellung und die außerordentlichen Mitglieder haben mit der Einladung vom 29. Mai 2013 die Tagungsunterlagen erhalten. Weitere Vorlagen wurden mit Schreiben vom 12. Juni 2013 versandt.

Herr Dr. Frantzioc stellt fest, dass diese Mitgliederversammlung gemäß § 9, Abs. 11 der Satzung beschlussfähig ist.

Anwesend sind um 19:00 Uhr:

| | | | |
|------------------------|--|---------------------|---------|
| <u>107</u> | Vereine mit | <u>3.363</u> | Stimmen |
| <u>24</u> | Verbände mit | <u>1.410</u> | Stimmen |
| <u>0</u> | Mitglieder aus Sportverbänden ohne internationale Anbindung mit | <u>0</u> | Stimmen |
| <u>4</u> | Mitglieder mit besonderer Aufgabenstellung mit | <u>15</u> | Stimmen |
| <u>0</u> | außerordentliche Mitglieder | <u>0</u> | Stimmen |
| <u>6</u> | Präsidiumsmitglieder (HSB) mit | <u>6</u> | Stimmen |
| <u>3</u> | Mitglieder des HSJ-Vorstandes mit | <u>3</u> | Stimmen |
| Gesamtzahl der Stimmen | | <u><u>4.797</u></u> | Stimmen |

Der Tagungspräsident bittet die Delegierten, welche die Versammlung vorzeitig endgültig verlassen, die erhaltenen Stimmkarten im Eingangsbereich der Halle zurückzugeben. Eine Weitergabe der Stimmen an andere Personen ist nicht zulässig! Eine vereins-/verbandsinterne Übergabe von Stimmen ist nur innerhalb der gemeldeten §26-BGB-Vorstandsmitglieder eines Vereins / Verbands zulässig. Herr Dr. Frantzioc gibt bekannt, dass der Verlauf der Versammlung zur späteren Erstellung des Protokolls digital aufgezeichnet wird und weist ausdrücklich darauf hin, dass ungenehmigte Aufzeichnungen der Mitgliederversammlung nicht zulässig sind.

TOP 8: Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Juni 2012

Das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 12. Juni 2012 ist im Internet unter www.hamburger-sportbund.de im Inside-Bereich in der Rubrik Protokolle veröffentlicht worden. Die Vereine wurden hierüber im Vereinsmailing vom 24.04.2013 und in der Einladung vom 29. Mai 2013 informiert. Schriftliche Einsprüche sind hierzu beim Hamburger Sportbund nicht eingegangen. Aus der

Versammlung heraus werden ebenfalls keine Einsprüche erhoben oder Ergänzungen beantragt.

Damit ist das Protokoll über die ordentliche Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes vom 12. Juni 2012 genehmigt.

TOP 9: Entgegennahme der Berichte

a) Bericht des Präsidenten

Herr **Ploß** ergänzt den schriftlich erstellten Bericht (Jahresbericht - Seite 3).

Die Problematik der öffentlich diskutierten Finanzierung der Ferienanlage Schönhagen wird unter dem TOP 10 behandelt.

Die Mitgliederversammlung ist die erste im modernisierten „Haus des Sports“. Derzeit laufen die Mängelbeseitigungen. Die Kosten und der Zeitplan konnten eingehalten werden. Mit dem neuen Haus ist etwas Bleibendes für den Sport entstanden. Herr **Ploß** dankt nochmals ausdrücklich Alexander Otto und seiner Stiftung für die großzügige Unterstützung. Die Hamburger Volksbank habe den Umbau partnerschaftlich begleitet, dafür ist der HSB ebenfalls dankbar.

Die Umsetzung der Dekadenstrategie bedarf der aktiven Beteiligung der Vereine und Verbände. Der HSB wird hierzu Fachkonferenz zu bestimmten Themen anbieten. In der Zukunftskommission Sport (ZKS) ist in den vergangenen Monaten intensiv über das Selbstverständnis diskutiert worden. Die ZKS ist kein Beschlussgremium, sondern ein beratendes Gremium.

Herr **Ploß** dankt Herrn Mantell für seine Arbeit im Bereich Sportinfrastruktur. Insbesondere beim Thema Schulbau ist er aktiv und arbeitet gemeinsam mit der Behörde für Inneres und Sport daran, zu guten Lösungen im Sinne der Vereine und Verbände zu kommen.

Der HSB ist im neuen Beirat „Bezirklicher Sportstättenbau“ vertreten.

Zur Sportschule Sachsenwald sind Gespräche mit dem Bürgermeister und den Fraktionen geführt worden. Nach der Konstituierung der neugewählten Gemeindevertretung wird der HSB mit den neuen Vertretern die Gespräche im Herbst fortsetzen.

Die Veranstaltungsserie „Trendsport on Tour“ wird in diesem Jahr fortgeführt.

Bezüglich der Parksportkampagne muss man die Entwicklung des Jahres abwarten. Ende des Jahres gilt es zu prüfen, ob Parksport zu einem Trend geworden ist, den die Vereine in den nächsten Jahren verstärken wollen.

Im Integrationskonzept des Senats ist es durch intensive Arbeit des HSB gelungen, ein eigenes Sportkapitel zu implementieren.

Beim Thema Inklusion haben die Behindertensportverbände und -organisationen in Hamburg einen „Letter of Intent“ unterzeichnet. Ziel ist es, einen gemeinsamen Weg für die Implementierung der Inklusion im organisierten Sport zu beschreiten.

Im Bereich der Ganztagsbetreuung werden ab dem Schuljahr 2013/2014 19 Vereine Trägerschaft für die Betreuung im Nachmittagsbereich übernehmen. Das sind rd. 15 Prozent aller Träger. Des Weiteren bestehen über 600 Kooperationsmaßnahmen zwischen Vereinen und Schulen.

Herr **Ploß** berichtet sodann über die Kandidatur von Dr. Thomas Bach für das Amt des IOC-Präsidenten.

Abschließend ruft Herr **Ploß** zur Solidarität mit Sportvereinen auf, die durch die Flut schwer getroffen wurden. Der DOSB und die Landessportbünde werden sich an einem Fonds beteiligen, um betroffene Vereine zu unterstützen.

b) Bericht aus den Landesausschüssen

Bericht des Landesausschusses Finanzen:

Der Berichtsteil des Landesausschusses Finanzen wird in Form des Jahresabschlusses 2012 unter TOP 10 behandelt. Eine weitere Ergänzung ist durch den Vizepräsidenten Finanzen, Herrn Peter Gründel, nicht gewünscht.

Bericht des Landesausschusses Breitensportentwicklung:

Eine Ergänzung des vorliegenden Berichts (Jahresbericht - Seiten 10 - 13) durch den Vizepräsidenten Breitensportentwicklung, Herrn Thomas Fromm, wird nicht gewünscht.

Bericht des Landesausschusses Leistungssport:

Eine Ergänzung des vorliegenden Berichtes (Jahresbericht - Seiten 14 - 17) durch den Vizepräsidenten Leistungssportentwicklung, Herrn Klaus Widegreen, wird nicht gewünscht.

Herr **Schmidt** (Hamburger Basketball-Verband) nimmt Bezug auf die vom Landesausschuss Leistungssport (LA-L) vorgenommene Sportartenklassifizierung 2014 – 2016 und äußert seine Sorge hinsichtlich der Einstufung von Mannschaftssportarten auf Basis des DOSB-70-Punkte-Schlüssels. Er hinterfragt die Aktivitäten des HSB hinsichtlich einer Angleichung des 70-Punkte-Schlüssels an die notwendige Förderung der Sportarten in Hamburg. Er sieht weiterhin die Gefahr, dass sich Mannschaftssportarten, wie z.B. Basketball, aus dem Leistungssport in Hamburg komplett verabschieden.

Herr **Widegreen** entgegnet, dass eine Änderung des 70-Punkte-Schlüssels nur mit Hilfe der Spitzenverbände auf Bundesebene möglich ist. Auch er hält eine neue Klassifizierung für erforderlich, hierzu müssen DOSB und Spitzenverbände aktiv werden. Auf Hamburger Ebene hat der LA-L das Problem erkannt und arbeitet an einer Lösung.

Herr **Warner** (Allgemeiner Alster-Club / Norddeutscher Ruder-Bund) thematisiert die D-Kader-Nachwuchsförderung, die im Haushaltsplan von vormals 200 T€ auf 130 T€ reduziert wurde.

Herr **Lehnert** weist darauf hin, dass die Nachwuchsförderung (Haushaltsposition Trainingsbegleitende Maßnahmen) ursprünglich langjährig mit 120 T€ unterstützt wurde. Erst in 2009 wurde die Förderung auf 200 T€ angehoben. Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Talententwicklungsprogramms wurden die Leistungssportmittel entsprechend seit 2011 umgesteuert.

Bericht der Landesausschüsse Frauen im Sport und Vereins-/Verbandsentwicklung

Eine Ergänzung des Berichts (Jahresbericht - Seite 20 - 23) ist nicht gewünscht. Die Vizepräsidentin Frauen im Sport und Vereins-/Verbandsentwicklung, Frau Irmelin-Brigitta Otten, kann berufsbedingt nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

Bericht des Landesausschusses Sportinfrastruktur

Eine Ergänzung des Berichtes (Jahresbericht - Seiten 18 / 19) ist nicht gewünscht. Der Vizepräsident Sportinfrastruktur, Herrn Dr. Jürgen Mantell kann aufgrund urlaubsbedingter Ortsabwesenheit nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

Herr **Schmidt** (TSG Bergedorf) nimmt Bezug auf den Bericht des Präsidenten zur Sportschule Sachsenwald und fordert den HSB mit Nachdruck auf, in weitere Gespräche mit den Gemeindevertretern über die Zukunft der Sportschule einzutreten. Als Möglichkeit äußert er die Idee, eine gemeinsame Nutzung mit allen Verbänden (HSB, Sportjugend, VTF und HFV) zu errichten.

c) Bericht der Hamburger Sportjugend

Der Jahresbericht der Hamburger Sportjugend war Anlage zum Einladungsschreiben vom 29. Mai 2013. Der Delegiertentag der Hamburger Sportjugend fand am Donnerstag, 30. Mai 2013, im Haus des Sports statt. Eine Ergänzung des Berichts durch den Vorstand der Hamburger Sportjugend wird nicht gewünscht.

Herr **Lahn** (Hankook) hinterfragt die interne Darlehensgewährung der Sportjugend für die Ferienanlage Schönhagen. Dieser Sachverhalt wird unter TOP 10 behandelt.

d) Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfung 2012 wurde am 13. Mai 2013 durchgeführt. Der Bericht war dem Einladungsschreiben vom 29. Mai 2013 beigelegt. Die Rechnungsprüfung wurde von Frau Grabichler, Herrn Schwartz und Herrn Lehmann durchgeführt.

Der Rechnungsprüfungsbericht wird mündlich durch Herrn **Schwarz** ergänzt. Er trägt vor, dass zum Prüfungszeitpunkt am 13.05.2013 der Bericht der Kassenprüfer der Hamburger Sportjugend nicht vorlag und zu diesem Termin auch keine Hinweise auf etwaige noch erforderliche Korrekturen des Jahresabschlusses vorlagen. Die Rechnungsprüfer wurden erstmalig im Rahmen einer Sitzung mit den Mitgliedern des Landesausschusses Finanzen am 17.06.2013 über den derzeitigen Kenntnisstand hinsichtlich des Jahresabschlusses 2012 der Sportjugend-Ferienanlage Schönhagen informiert. Die Rechnungsprüfer halten die anlässlich der Mittelverwendungsprüfung durch den Wirtschaftsprüfer vorgeschlagenen Änderungen im Jahresabschluss 2012 für den Teilhaushalt Ziffer 7. Sportjugend entsprechend der Vorlage 6c zu TOP 10 für sachgerecht. Sie halten es darüber hinaus für erforderlich, das System der internen Kontrollen im Finanzwesen des Hamburger Sportbundes und der Hamburger Sportjugend besser aufeinander abzustimmen.

Die Rechnungsprüfer empfehlen der Mitgliederversammlung, dem Präsidium des HSB für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung zu erteilen.

TOP 10 Genehmigung der Jahresrechnung 2012

Die Jahresrechnung 2012 ist abgedruckt im HSB-Jahresbericht 2012 auf den Seiten 28 – 31 (Vermögensrechnung und Erläuterungen) sowie auf den Seiten 32 – 39 (Spalte „Ergebnis 2012“). Der Hauptausschuss hat in seiner ordentlichen Sitzung am 14.05.2013 der Mitgliederversammlung empfohlen, dem Jahresabschluss 2012 zuzustimmen. Zum Jahresabschluss 2012, Abschnitt „7. Sportjugend“, wurde mit

Schreiben vom 12.06.2013 eine Vorlage des Präsidiums zur Änderung des Jahresabschlusses 2012, (Anlage 6) nebst Vorlage zum Sportjugend-Delegiertentag am 30.05.2013 (Anlagen 6a und 6b) und Haushaltsabschnitt „7. Sportjugend“ (Anlage 6c) versandt.

Vor Eintritt in den TOP berichtet Herr **Gründel** über die laufenden Gespräche zwischen dem HSB-Finanzbereich und Herr Günter Quast zum Thema „Transparenz / Ausweis des Vermögens des HSB“. Des Weiteren seien in dem vorliegenden Haushaltsplan 2013 weitere Mittel aus dem FHH-Sanierungsfonds i.H.v. 500,0 T€ noch nicht im Haushaltsabschnitt Sportinfrastruktur verarbeitet, da diese erst jetzt kurzfristig bewilligt wurden.

Vorweg berichtet Herr Gründel von der Sondersitzung des Landesausschuss Finanzen vom Vortag, auf der sich die Mitglieder ebenso wie das Präsidium und die Rechnungsprüfer für den Umbuchungsvorschlag im Haushaltsabschnitt 7. Hamburger Sportjugend (HSJ) sowie für die Einsetzung einer Kommission einsetzen. Herr Gründel erläutert zunächst den HSB-Teil des Haushaltes 2012 und leitet dann später zum Sportjugend-Teil im HSB-Haushalt über. Die Jahresrechnung 2012 ist abgedruckt im HSB-Jahresbericht 2012 auf den Seiten 28+29 (Vermögensrechnung), 30+31 (Erläuterungen zur Vermögensrechnung) und auf den Seiten 32-39 (Einnahmen und Ausgaben). Die Ausgangssituation (geplanter Jahresfehlbetrag i.H.v. -54,6 T€) ist auf die Mitgliederversammlung vom 12.06.2012 zurückzuführen, auf der beschlossen wurde, die Übungsleiterbezuschussung im laufenden Jahr 2012 zu ändern. Das Jahresergebnis 2012 schließt mit einer Unterdeckung von insgesamt 71,1 T€ ab, da im Herbst 2012 noch die Kosten für die Begleitung der Dekadenstrategie über den HSB-Haushalt abgebildet wurden. Herr Gründel führt durch die einzelnen Haushaltsabschnitte und erläutert, wie sich deren Ergebnisse gegenüber der Nachtragsrechnung 2012 entwickelt haben. Zum Thema „Modernisierung Haus des Sports“ berichtet Herr Gründel, dass der HSB Anfang 2013 planmäßig in das sanierte Haus des Sports zurückgezogen ist und das Jahr

2012 durch die Ausführungsarbeiten, Nachfinanzierung und Teilabrechnungen geprägt war. Seit dem Rückumzug findet der übliche Bauablauf (Restarbeiten, Mängelbeseitigung und Schlussrechnungen) statt. Herr Gründel verweist auf den gesonderten TOP 15 zum Thema „Modernisierung Haus des Sports“.

Da es zum dem o.g. HSB-Teil des Haushaltes 2012 keine Rückfragen gibt, leitet Herr Gründel in den Sportjugend-Teil im HSB-Haushalt über. Die HSB-Gremien (Hauptausschuss, Landesausschuss Finanzen und Präsidium) erhielten die vorliegende Jahresrechnung, die auch den Haushaltsabschnitt 7. Sportjugend im HSB-Haushalt beinhaltet. Im Rahmen der Prüfung der Jahresrechnung 2012 (Darstellung des Sachverhaltes siehe auch Anlagen 6ff) hat der HSB-Wirtschaftsprüfer darauf hingewiesen, dass die HSJ einen Teil ihrer Mittel aus dem HSB-Zuschuss (FHH-Mittel des Sportamtes) in ein internes Darlehen für die Ferienanlage Schönhagen umgewandelt hatte (nebst späterer Rückführung durch Tilgungen in den HSJ-Teilhaushalt Ferienanlage Schönhagen). Das Präsidium und das Sportamt hatten zu diesem Vorgang ihre zuwendungsrechtlichen Bedenken geäußert. Der Wirtschaftsprüfer hat darauf hin für den Jahresabschluss 2012 empfohlen, eine Umbuchung vorzunehmen, die das interne Darlehen in einen nicht rückzahlbaren Zuschuss umwandelt. Hiergegen hat das Präsidium keine Einwände erhoben, um zuwendungsrechtliche Bedenken auszuräumen, und hat die Mitglieder des Landesausschuss Finanzen und die Rechnungsprüfer informiert. Gleichzeitig hat das Präsidium festgestellt, dass es dringend geboten ist, die aufgetretenen Probleme aufzuarbeiten und für die Zukunft die Organisations- und Finanzstrukturen zwischen HSB und HSJ auf vertrauensereckende und transparente Grundlagen zu stellen. Hierzu wird das Präsidium das Schiedsgericht bitten, eine Kommission einzusetzen, die wiederum einen neutralen Wirtschaftsprüfer beinhalten soll, mit dem Ziel einer kompletten Analyse, Aufarbeitung und späteren Berichtserstattung an das Präsidium, den Landesausschuss Finanzen, den Hauptausschuss und letztlich an die Mitgliederversammlung.

Der TOP 10 und die unter TOP 9c erbetene, jedoch zunächst zurückgestellte Bitte von Herrn Lahn um Stellungnahme wird zur Aussprache gestellt. Herr Gründel nimmt Stellung und berichtet, dass die Sportjugend seit 1998 die internen Darlehen so im „Blickpunkt“ darstellt und der Wirtschaftsprüfer dieses Vorgehen testiert bzw. so hingenommen habe. Herr Gründel betont, dass es nach jetzigem Kenntnisstand nicht darum ginge, ob sich jemand persönlich bereichert habe, sondern um interne Buchungssystematiken und satzungstechnische Fragestellungen (Stichwort: autonome Führung des Sportjugend Haushalts durch die HSJ), die durch die einzusetzende Kommission neutral analysiert und ausgewertet werden sollen. Herr Gründel ergänzt, dass in diesem Zusammenhang die Fragestellungen von Herr Lahn durch die Kommission mitbehandelt werden. Herr Lahn fragt, ob sich neben dem Sportamt auch schon der Rechnungshof bereits zu den Unstimmigkeiten gemeldet hätte. Herr Gründel berichtet von der Prüfung des Landesrechnungshofs (im Jahr 2010 für die Jahre 2008 / 2009), bei der es bei den geprüften Themen zu keinerlei Beanstandungen gekommen ist. Des Weiteren ist ihm keine aktuelle Anfrage oder eine Befassung mit diesem Thema durch den Landesrechnungshof bekannt. Herr Lahn stellt in Zusammenhang mit der Autonomie der HSJ (Selbstführung und Selbstverantwortung) fest, dass der HSB in den Jahren ab 1998 ebenfalls Darlehen an die HSJ ausgereicht hat. Herr Gründel bestätigt, dass der HSB in einzelnen Jahren die HSJ mit rückzahlbaren Darlehen für Neubau-und Umbaumaßnahmen bei der Ferienanlage Schönhagen unterstützt habe. Die o.g. Darlehen, die der HSB der HSJ gewährt hat, unterscheiden sich jedoch von den internen Darlehen, die sich die HSJ im Rahmen ihrer Selbstverwaltung selber gewährt.

Herr Schmidt (TSG Bergedorf) erachtet die geführte Diskussion als problematisch hinsichtlich der Sportöffentlichkeit, da der heute vorgetragene Sachverhalt über die interne Darlehensgewährung der HSJ von dem Bericht des Hamburger Abendblatts abweiche. Weiterhin erachtet Herr Schmidt es als problematisch, dass er als Erstes aus der Presse darüber erfährt, obwohl auf dem Sportjugend-Delegiertentag (oberstes Organ der Sportjugend) mehrere Vertreter des HSB anwesend waren und

der HSJ-Haushalt dort ausführlich besprochen wurde. Des Weiteren ist Herr Schmidt erstaunt darüber, dass nicht die HSJ, sondern der HSB das Schiedsgericht eingeschaltet habe. Herr Schmidt bittet um Aufklärung, was genau die Probleme seien, die das Schiedsgericht aufarbeiten soll, wenn auf dem Sportjugend-Delegiertentag darüber nichts gesagt worden ist. Letzten Endes sei Herr Schmidt über die Informationspolitik als Vereins- und Verbandsvertreter nicht zufrieden.

Herr **Quast** (Deutsche Olympische Gesellschaft) teilt die Auffassung von Herrn Schmidt und erläutert die Unterschiede zwischen Zuschuss, üblichen Darlehen und internen Darlehen hinsichtlich der Wirkung für den Zuwender und den Zuwendungsempfänger und betont, dass die Vielfalt der Begrifflichkeiten den Sachverhalt verkompliziere und unverständlich mache.

Herr **Dankert** (Hamburger Sportbund) erinnert an die ersten Umbaumaßnahmen in der Ferienanlage Schönhagen, für die der HSB an die HSJ übliche Darlehen ausgereicht habe (gleiches Verfahren wie für HSB-Vereine). Darüber hinaus war es notwendig geworden, grundschuldabgesicherte Darlehen bei Kreditinstituten aufzunehmen. Beide Kreditformen seien mit der Maßgabe eingegangen worden, dass die entsprechenden Tilgungen aus dem Betrieb der Ferienanlage Schönhagen beglichen werden. Die HSJ sei zwar autonom in der finanziellen Geschäftsführung, die jedoch nicht so weit reiche, dass die HSJ grundschuldabgesicherte Kredite aufnehmen dürfe. Herr Dankert teilt die Auffassung, dass eine Aufklärung außerhalb der Gremien bzw. der verantwortlichen Personen erfolgen müsse.

Herr **Schmidt** betont, dass bei der derzeitigen Problemstellung nicht die Bankkredite oder die üblichen Darlehen (HSB an HSJ) im Fokus stünden, sondern die internen Darlehen, die sich die HSJ selber gegeben hätte.

Herr **Dr. Ischebek** (Klipper THC und selbst Wirtschaftsprüfer) stellt fest, dass die HSJ ein Teil des HSB sei und demnach der HSB eigentlich einen gemeinsamen

Abschluss aufstellen müsste. Dies würde eine Gewährung von Darlehen an sich selbst nicht ermöglichen (Insichgeschäft). Schlussgefolgert würden somit die Ausgaben auch die Einnahmen aus der Ferienanlage Schönhagen dem HSB und nicht der HSJ zuzuordnen zu sein. Herr Dr. Ischebek ist der Auffassung, dass hierzu in der Vergangenheit möglicherweise Fehler gemacht worden sind und der HSB und die HSJ eine Einheit seien.

Herr **Schwartz** (Rechnungsprüfer) stellt klar, dass der HSB einen Jahresabschluss aufstelle, indem die HSJ einen Teilhaushalt habe und die HSJ selber noch einen Teilhaushalt für die Ferienanlage Schönhagen führe. Herr Schwartz führt weiter aus, dass die HSJ in der Mittelverwendung autonom sei, jedoch Mittel, die sie für die Ferienanlage Schönhagen eingesetzt habe, fälschlicherweise als internes Darlehen bezeichnet hätte. Fälschlicherweise deshalb, da die HSJ sich nicht in Personalunion eigene Darlehen geben könne. Der Wirtschaftsprüfer hätte die Begrifflichkeit „internes Darlehen“ bemängelt und daraufhin sei auf dem Sportjugend-Delegiertentag eine Änderung der Begrifflichkeit beschlossen worden. Um dieses Missverständnis nun auszuräumen, soll heute mit der Folgeänderung des HSB-Jahresabschlusses dieses nachvollzogen werden. Dabei handele es sich um einen Betrag von 11.640 € (5.740 € Tilgung aus internem Instandhaltungsdarlehen 2010 und 5.900 € Tilgung aus internem Instandhaltungsdarlehen 2011) der in 2012 nicht mehr als Tilgung eingenommen werden und gleichzeitig nicht mehr automatisch als neues internes Darlehen wieder herausgegeben werden solle. Damit würde sich die Einnahmen- und Ausgabenrechnung ergebnisneutral verkürzen. Herr Schwartz bestätigt, dass der gesamte Sachverhalt zur Konfusion beigetragen habe und die Rechnungsprüfer dem HSB und der HSJ empfehlen, hier für Transparenz zu sorgen.

Herr **Thomas** (TuS Berne) fragt, ob damit die in der Anlage 6 beschriebene drohende Rückforderung des Sportamtes nunmehr und somit ein Schaden ausgeschlossen sei. Herr **Gründel** entgegnet, dass er diese Frage nicht beantworten könne und verweist in diesem Zusammenhang auf die Autonomie der HSJ, die für

ihren Haushalt und Teilhaushalt Ferienanlage Schönhagen selbst verantwortlich sei. Der HSJ-Haushalt bestünde nur zu einem Teil aus Zuschussmitteln des HSB. Mehrheitlich würden in dem HSJ-Haushalt Mittel anderer Zuwendungsgeber (z.B. Schulbehörde, Sozialbehörde, Deutsche Sportjugend, Behörden auf Bundes- und Europaebene) verarbeitet werden, für die die HSJ selbstständig Anträge stelle und nachweispflichtig sei. Für den nicht rückzahlbaren Zuschuss, den der HSB der HSJ jährlich zur Verfügung stellt, würden seit Jahren vier (fünf seit 2013) klare Ausgabenvorgaben (Personalkosten, Projekte/Maßnahmen für Jugendarbeit, Jugend-Verbandsetat, Kooperation Schule/Verein, Kids in die Clubs (seit 2013)) gelten. Für diesen nicht rückzahlbaren Zuschuss sei die HSJ dem HSB gegenüber unmittelbar nachweispflichtig und mittelbar gegenüber der FHH, da der HSB hierfür öffentliche Mittel von der FHH zur Verfügung gestellt bekäme. Herr Gründel stellt fest, dass die HSJ öffentliche Mittel für die Jugendarbeit (nach Sozialgesetzbuch II) beantragen dürfe, nur wenn sie eigenständig Entscheidungsfreiheit habe. Herr Gründel hebt hervor, dass der gesamte Sachverhalt deshalb so problematisch geworden sei, weil die HSJ eigenständig gegen die Ausgabenvorgabe aus dem nicht rückzahlbaren Zuschuss des HSB ein internes Darlehen für die Ferienanlage Schönhagen gemacht habe. Die Systematik bei den internen Darlehen der HSJ sei so entwickelt, dass die daraus resultierenden Tilgungen wieder als Einnahmen in den HSJ-Haushalt zurückfließen würden. Herr Gründel betont, dass das HSB-Präsidium erhebliche Bedenken gegen diese Systematik geäußert hat. Erst die Prüfung des HSJ-Verwendungsnachweises durch den Wirtschaftsprüfer hätte das o.g. Vorgehen der HSJ transparent gemacht. Herr Gründel betont noch einmal die Notwendigkeit der Aufarbeitung (müsse auch alle aufgeworfenen Fragen beinhalten) durch Fachleute, um zukünftig richtig agieren und kommunizieren zu können. Hinsichtlich der Informationspolitik berichtet Herr Gründel, dass erst abgewartet worden sei, bis gesicherte Fakten vorlagen - der Sportjugend-Delegiertentag war die erste Instanz, die informiert worden sei.

Herr **Hering** (Sportspaß e.V.) unterstützt die Aussagen von Herrn Schmidt hinsichtlich der Informationspolitik und könne die Aufregung nach der Darlegung des

Sachverhaltes und der anscheinend jahrelang praktizierten Praxis (die vielleicht auch geändert werden sollte) nicht nachvollziehen, zumal sich keiner bereichert haben soll bzw. bisher Anstoß genommen habe.

Herr **Slama** (Altrahlstedter Männerturnverein von 1893 e.V.) ist von den vorgetragenen Darstellungen nicht überzeugt, hat aber auch Verständnis dafür, dass die einzusetzende Kommission zunächst ihre Arbeit aufnehmen müsse. Herr Slama zitiert aus dem Artikel des Hamburger Abendblattes und hebt die klaren Aussagen hervor (u.a. das Sportamt habe Klärungsbedarf beim HSB angekündigt). Unverständlich erscheint ihm jedoch, dass sich kein Vertreter der HSJ zu Wort melden würde (beispielsweise Herr Klindt, der im Artikel zitiert würde).

Herrn **Dr. Augner** (Rissener Sportverein e.V.) ist die Mittelweiterleitung des HSB-Zuschusses an die HSJ bzw. dessen Verwendung noch unklar und fragt, ob diese Zuwendung durch die HSJ umbenannt bzw. eigenmächtig geändert (umdeklariert) werden darf. Herr **Gründel** nimmt Bezug auf die Feststellung von Herrn Quast, dass ein Zuschuss den Charakter der Einmaligkeit habe. In diesem Fall habe jedoch die HSJ eigenmächtig Teile des HSB-Zuschusses (aus öffentlichen Mitteln) in der Ferienanlage Schönhagen investiert (lt. Wirtschaftsprüfer in Instandhaltung) und mit der oben beschriebenen Systematik einen Rückzahleffekt entwickelt. Dieses Vorgehen sei zu beanstanden, da gegenüber anderslautenden Aussagen der HSJ (die Ferienanlage Schönhagen trage sich selber) hier keine Betriebseinnahmen der Ferienanlage Schönhagen für die Rückzahlssystematik verwendet worden seien, sondern ein Zuschuss der FHH. Herr Gründel äußert den Wunsch nach einer Lösung, aus der klar hervorginge, wie die Mittelzuweisung und Mittelverwendung zwischen HSB und HSJ zukünftig geregelt wird. Die hierfür erforderliche Aufklärung durch die Kommission müsse auch Fragestellungen hinsichtlich der Satzung, der Eigenständigkeit der HSJ, der Bestimmungsrechte, des Sozialgesetzbuches, etc. beinhalten. So habe bereits auch das Sportamt reagiert und im Sportfördervertrag 2013/2014 (mit Ziel- und Leistungsvereinbarung) geregelt, dass nicht mehr die HSJ,

sondern der HSB als verantwortliches Rechtssubjekt der erste Ansprechpartner des Sportamtes sei.

Herr **Ploß** verweist zunächst auf die Satzung, in der die rechtlichen Bestimmungen für die HSJ und den HSB enthalten seien. Darüber hinaus bilden die Jugendordnung und Folgeordnungen, etc. die Grundlagen auf der bisher gearbeitet würde. Herr Ploß verweist als Zweites auf die von Herrn Dankert, Herrn Schwartz und Herrn Quast gemachten Aussagen, dass bei der beschriebenen Problematik weder die vom HSB-Präsidium für die Ferienanlage Schönhagen beschlossenen Darlehen (wie Darlehen für Vereine) noch die grundschuld-abgesicherten Kredite für die Ferienanlage Schönhagen in der Kritik stünden. Kritikwürdig sei, dass der HSB der HSJ öffentliche Mittel der FHH als Zuschuss weiterleiten würde und diese zweckfremd als interne Darlehen für die Ferienanlage Schönhagen Verwendung fänden. Insofern ginge die beschriebene Problematik weit über eine reine Unklarheit hinsichtlich der Begrifflichkeit (Zuschuss oder internes Darlehen) hinaus und mache den Sachverhalt zuwendungsrechtlich bedenklich. Bezüglich der Frage von Herrn Thomas, ob mit den in der Anlage 6ff beschriebenen Änderungen die drohende Rückforderung des Sportamtes nunmehr und somit ein Schaden ausgeschlossen sei, entgegnet Herr Ploß, dass er diese Frage zumindest für die Jahre vor 2012 nicht beantworten könne. Herr Ploß wirft ferner die Frage auf, ob die in der Öffentlichkeit diskutierten Zeiträume (1998-2012) nicht ohnehin zu einer vertiefenden Prüfung der praktizierten Systematik durch Externe führen wird. Abschließend bezieht sich Herr Ploß auf den Redebeitrag von Herrn Hering und weist den durch ihn wahrgenommenen Vorwurf einer Verschwörungstheorie zurück. Vielmehr steht die sachliche und inhaltliche Auseinandersetzung über Zuwendungen im Vordergrund, die der HSB vom Sportamt erhält und an die HSJ weiterleitet. Zudem besteht zwischen HSB und HSJ Einigkeit darüber, wie mit dem Vorgang in 2012 umgegangen werden soll (Änderung der Jahresrechnung 2012). Die vom Sportjugend-Delegiertentag beschlossenen Änderungen wurden im HSB-Präsidium beraten und mit dem Wirtschaftsprüfer zusammen als gangbaren Weg (Zuschuss wird nicht in ein internes Darlehen

umgewandelt) bewertet. Herr Ploß verweist in diesem Zusammenhang auf den Beschlussvorschlag zu TOP 10 Anlage 6 (mitgearbeitet und mitgetragen von Frau Kieslich), der eine systematische Aufarbeitung und Aufklärung als Ziel habe. Herr Ploß betont den Wunsch nach einer vertrauensvollen, offenen und transparenten Beziehung zwischen HSB und HSJ. Herr Ploß hebt noch einmal hervor, dass der HSB der Zuwendungsempfänger ist (nicht die HSJ) und somit die Verantwortung auch dort liegt.

Herr **Hering** erwidert, dass er nicht von einer Verschwörungstheorie gesprochen habe. Vielmehr sei Herr Ploß im Hamburger Abendblatt damit zitiert worden, dass das Vertrauen in Arne Klindt schwer beschädigt sei. Des Weiteren drückt Herrn Hering sein Unverständnis über das Verhalten des HSB-Präsidiums aus und widerspricht der von ihm wahrgenommenen Aussage, dass die Mitgliederversammlung für die gängige Systematik seit über 10 Jahren verantwortlich sei. Herr **Ploß** weist wiederum die Wahrnehmung von Herrn Hering zurück und entgegnet, dass Herr Klindt selber im Hamburger Abendblatt den Zeitraum (über 10 Jahre) genannt haben soll.

Frau **Kieslich** nimmt den Wunsch nach einem Wortbeitrag der HSJ auf und dankt zunächst Herrn Gründel für seinen Wortbeitrag mit den ausführlichen und inhaltlich richtigen Erläuterungen. Ferner besteht bei ihr das Verständnis für diejenigen, bei denen das Thema aufgrund der Komplexität zunächst auf Unverständnis trifft. Des Weiteren sei es nicht allen Teilnehmern dieser Mitgliederversammlung möglich gewesen, am Sportjugend-Delegiertentag teilzunehmen, auf dem das Thema behandelt wurde, noch hätte aufgrund der Kürze der Zeit eine schriftliche oder eine anders geartete Informationsgabe erfolgen können. Frau Kieslich erachtet es als wichtig zu betonen, dass es in erster Linie um eine formale Falschbezeichnung ginge. So habe die HSJ einen Zuschuss und damit eine interne Verrechnung als Darlehen bezeichnet - dies sei rechtlich gar nicht möglich. Bezüglich des Wortbeitrages hinsichtlich des Artikels im Hamburger Abendblatt vertritt Frau Kieslich

die Auffassung, dass dieser von der HSJ als unglücklich und „potenziell rufschädigend“ für die HSJ wahrgenommen würde. Darüber hinaus verweist Frau Kieslich auf den Wortbeitrag von Herrn Schmidt, dass die o.g. Wahrnehmung auch für den gesamten HSB und den gesamten organisierten Sport gelten würde. Gemäß ihrem Kenntnisstand seien die Wortbeiträge im Hamburger Abendblatt nicht autorisiert. Frau Kieslich teilt die im Artikel angedeuteten Unklarheiten über den Verbleib der Rückflüsse bzw. Mittel, die eigentlich für die Ferienanlage Schönhagen deklariert sind, und in das YES geflossen seien sollen, nicht und betont deren Unrichtigkeit (mit Verweis auf die Ausführungen auf Herrn Gründel). Hinsichtlich des Schiedsgerichtes strebt die HSJ (obwohl nicht von ihr initiiert) eine sachliche Klärung zwischen den beiden Gremien HSJ-Vorstand und HSB-Präsidium an. Bei der angestrebten Klärung soll geklärt werden, wie in der Zukunft mit solchen Themen umgegangen werden soll und vielleicht Kommunikationsschwächen aus der Vergangenheit aufgearbeitet werden können. Es ginge aber nicht darum, den Grundsachverhalt zu klären. Ob damit eine Rückforderung geheilt werden könne, kann Frau Kieslich nicht sagen, da es nach ihrem Kenntnisstand lediglich Nachfragen an den HSB gegeben haben soll und der Artikel im Hamburger Abendblatt im Detail nicht stimme. Nach Auffassung von Frau Kieslich hat es weder einen offiziellen Rückforderungsbescheid noch eine offizielle Erläuterung geben, worauf sich diese Rückforderung begründen könne. Insofern könne die HSJ lediglich versuchen, nach der erfolgten Entgegennahme einer rechtlichen Beratung und einer Empfehlung des Wirtschaftsprüfers diesen Vorgang aus der Welt zu schaffen, um für die Zukunft Rückforderungen vorzubeugen und möglicherweise auch für das Jahr 2011, in der es aktuell in der Prüfung ginge.

Herr **Klindt** drückt seine Verwunderung über die Berichterstattung in der Zeitung aus und ist nicht glücklich über das, was er dort gelesen habe. Sein Interesse sei aber, dass die Sache verfolgt wird, die klar und einfach vom Rechnungsprüfer des HSB, Herrn Schwartz, dargestellt worden sei. Herr Klindt führt weiter aus, dass es sich in der Tat um interne Verrechnungen handele. Dieser Sachverhalt sei über viele Jahre

im Jahresabschluss ausgewiesen, von den diversen Instanzen geprüft, gebucht und dann genehmigt worden. Die HSJ habe dieses Mal den Hinweis von Dr. Steinkamp erhalten, in der Zukunft die Mittel direkt als Zuschuss auszuweisen, um zuwendungsrechtliche Missverständnisse zu vermeiden. Die entsprechende Umsetzung sei einstimmig auf dem Sportjugend-Delegiertentag genehmigt worden (nebst einstimmiger Entlastung des Sportjugend-Vorstandes). Genau dieser Beschluss würde jetzt dieser Versammlung als Teil des Gesamtzahlenwerkes mit zugelegt. Herr Klindt verweist in diesem Zusammenhang auf die richtigen Ausführungen von Herr Gründel und hält diesen nun zu gehenden formalen Schritt für richtig. Abschließend hält Herr Klindt es für unproblematisch, alle anderen Fragen gemeinsam zu erörtern, wie damit in Zukunft umgegangen werden soll.

Herr **Schmidt** stellt klar, warum er auf dem Sportjugend-Delegiertentag nichts dazu gesagt habe, da in seinen Augen Herr Klindt dort für alle Anwesenden plausible Erläuterungen geben habe. Herr Schmidt wiederholt seine Verwunderung darüber, dass er die Ausführungen im Hamburger Abendblatt gelesen habe. Er schlussfolgert, er habe nun hier sowohl von der HSJ als auch vom HSB gehört, dass die Ausführungen im Hamburger Abendblatt nicht stimmen würden. Wenn dies so sei, vermisse Herr Schmidt dann jedoch eine Presseerklärung des HSB an das Hamburger Abendblatt. Herrn Schmidt ist unklar, warum das Schiedsgericht angerufen werden soll, wenn sich alle darüber einig seien, dass es sich lediglich um eine Begriffsproblematik handeln würde. Um diesen möglichen Widerspruch aufklären zu können, stellt Herr Schmidt die Frage, ob dem HSB vielleicht nicht bewusst oder bekannt gewesen sei, dass die HSJ einen Teil der FHH-Mittel für die Ferienanlage Schönhagen verwendet hat, obwohl diese Verwendung hierfür nicht vorgesehen war. Herr Schmidt erweitert die Frage dahin gehend, ob der HSB, wenn er über diese Mittelverwendung Kenntnis erlangt hätte, hier sein Veto eingelegt hätte. Herr **Gründel** führt aus, dass der HSB zumindest Einfluss genommen hätte (nachfragen, Diskussion führen), hätte der Finanzbereich dies so erkannt. Herr Gründel erläutert erneut die vier Säulen (ab 2013 fünf Säulen) des HSB-Zuschuss an

die HSJ, die einen Mittelfluss in die Ferienanlage Schönhagen nicht unmittelbar vorsieht, verweist in diesem Zusammenhang jedoch auf die satzungsgemäße Eigenständigkeit der HSJ und die Notwendigkeit, die Schiedskommission einzusetzen.

Herr **Quast** äußert seinen Missmut über die zunehmende Unklarheit und stellt die Frage, ob Zuwendungen sowohl des HSB, als auch von der FHH entsprechend der Mittelvorgabe verwendet worden seien. Wenn diese Mittel nicht entsprechend der Mittelvorgabe verwendet worden sind, dann bestünde die Gefahr einer Rückforderung. Herr Quast erläutert abschließend die Bedingungen für Rücklagenbildungen.

Herr **Daleki** (Sportvereinigung Polizei) stellt den Geschäftsordnungsantrag, die Debatte zu beenden, da nach seinem Eindruck keine neuen Aspekte in die Diskussion eingebracht werden. Herr **Runge** stellt nach Abstimmung fest, dass die Debatte beendet ist.

Herr **Runge** stellt den Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2012. Bei keiner Enthaltung und zwei Gegenstimmen wird die Jahresrechnung 2012 einschließlich der Vorlage des Präsidium (Anlage 6) genehmigt.

TOP 11 Entlastung des Präsidiums

Der Vorsitzende des Tagungspräsidium, Herr **Dr. Frantziach**, stellt den Antrag auf Entlastung des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2012.

Bei Stimmenthaltung der Präsidiumsmitglieder wird dem Präsidium des Hamburger Sportbundes einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012 erteilt.

TOP 12 Genehmigung des Haushaltsplans 2013/2014

Mit der Einladung vom 29.05.2013 ist der Mitgliederversammlung der Haushaltsplan 2013/2014 (Seiten 32 – 39) übersandt worden.

Herr **Gründel** erläutert die neue Struktur in Anpassung an den Sportfördervertrag 2013 / 2014. Der Vereinsförderungsfonds (vormals Abschnitt 1. Sportfinanzierung) wird nun im Abschnitt 5. Sportinfrastruktur dargestellt. Die Verwaltungskosten der Referate werden mehrheitlich im Abschnitt 1. Sportfinanzierung dargestellt. Der HSB-Zuschuss an die Sportjugend (Förderung der Sportjugend im Abschnitt 1. Sportfinanzierung) steigt um den FHH / BIS-Anteil am Programm „Kids in die Clubs“. Das Programm „Sportklima“ fällt weg, gleichzeitig kommt die „Neubauförderung“, im Abschnitt 5. Sportinfrastruktur hinzu. Herr Gründel erläutert weiter die an den Haushalt 2013 und 2014 gestellten Anforderungen, die sich aus der tariflichen Personalkostensteigerung, den 30,0 T€ für die Begleitung der Dekaden-strategie und dem Verlustvortrag aus 2012 (71,1 T€) ergeben. Die Kompensation dieser Anforderungen erfolgt vornehmlich aus Einnahmen des Konsolidierungsbeitrages des Hamburger Fußballverbandes (40,0 T€ p.a.) und aus jährlichen Einsparungen einzelner Haushaltsabschnitte. Herr Gründel dankt besonders dem Hamburger Fußballverband für diese auf zehn Jahre vereinbarte Unterstützung. Aus den beiden o.g. Kompensationen geht die Ergebnisplanung 2013 (nach 2011) wieder von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Die Planung 2014 ist nahezu eine Fortschreibung der Planung für 2013, berücksichtigt die üblichen haushalterischen Preisanpassungen und geht ebenfalls von einem ausgeglichenen Ergebnis aus.

Herr **Gründel** weist abschließend darauf hin, dass in Sachen Sportjugend-Problematik (siehe TOP 10) zunächst die Ergebnisse der Kommission abgewartet werden müssen, da sich daraus ggf. Korrekturen des HSJ-Haushalts 2013 / 2014 ergeben könnten.

Da keine Wortbeiträge aus der Versammlung gewünscht werden, leitet Herr Runge die Abstimmung über die Genehmigung der Jahresplanung 2013 / 2014 mit der korrigierten Fassung gemäß Anlage 6c ein. Bei keiner Gegenstimme und keiner Enthaltung wird der Haushaltsplan 2013 / 2014 einstimmig genehmigt.

TOP 13 Wahl des Präsidiums

Die turnusmäßigen Wahlen für das Präsidium des HSB haben gemäß § 9, Abs. 5 (Mitgliederversammlung) und § 10, Abs. 1 (Präsidium) in der Mitgliederversammlung am 19. Juni 2010 stattgefunden.

a) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Leistungssportentwicklung

Als Vizepräsident Leistungssportentwicklung ist Herr Renko Schmidt am 19.02.2013 von seinem Präsidiumsamt zurückgetreten. Gemäß § 10, Abs. 4, der HSB-Satzung hat das Präsidium in seiner Sitzung am 19.02.2013 einstimmig Herrn Klaus Widegreen (Wandsbeker Turn- und Sportverein Concordia von 1881) kommissarisch zum Vizepräsidenten Leistungssportentwicklung bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2013 bestellt und schlägt ihn für die Dauer der verbleibenden Amtszeit (bis 2014) zur Wahl vor.

Mit Schreiben vom 12.06.2013 haben die Mitglieder die Präsidiumsvorlage und Kandidatenerklärung von Herrn Klaus Widegreen erhalten. Herr Widegreen stellt sich der Versammlung kurz vor.

Weitere Vorschläge aus der Versammlung heraus werden nicht gemacht.

Per Akklamation wird Herr Klaus Widegreen einstimmig zum Vizepräsidenten Leistungssportentwicklung des Hamburger Sportbundes für die Dauer der verbleibenden Amtszeit, also für ein Jahr bis zur Mitgliederversammlung 2014, gewählt. Er nimmt die Wahl an.

b) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Sportinfrastruktur

Als Vizepräsident Sportinfrastruktur ist Herr Arne Klindt am 30.04.2012 von seinem Präsidiumsamt zurückgetreten. In seiner Sitzung am 05.09.2012 hat das Präsidium einstimmig Herrn Dr. Jürgen Mantell kommissarisch zum Vizepräsidenten Sportinfrastruktur bestellt und schlägt ihn für die Dauer der verbleibenden Amtszeit (bis 2014) zur Wahl vor.

Mit Schreiben vom 12.06.2013 haben die Mitglieder die Präsidiumsvorlage und Kandidatenerklärung von Herrn Dr. Mantell erhalten. Herr Dr. Mantell kann aufgrund urlaubsbedingter Ortsabwesenheit nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen, hat aber seine Bereitschaft zur Kandidatur und im Falle seiner Wahl die Annahme mit Schreiben vom 03.06.2013 erklärt.

Weitere Vorschläge aus der Versammlung heraus werden nicht gemacht.

Per Akklamation wird Herr Dr. Jürgen Mantell einstimmig zum Vizepräsidenten Sportinfrastruktur des Hamburger Sportbundes für die Dauer der verbleibenden Amtszeit, also für ein Jahr bis zur Mitgliederversammlung 2014, gewählt.

TOP 14 Bestätigung der Rechte als Präsidiumsmitglied für die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend

Auf dem Delegiertentag der Hamburger Sportjugend am 30. Mai 2013 wurde Frau Ronja Kieslich zur Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend gewählt. Gemäß § 10, Abs. 3 der HSB-Satzung muss eine Bestätigung zur Wahrnehmung der Rechte als Präsidiumsmitglied durch die Mitgliederversammlung vorgenommen werden.

Mit Schreiben vom 12.06.2013 haben die Mitglieder die Präsidiumsvorlage und Erklärung von Frau Kieslich erhalten. Frau Kieslich stellt sich der Versammlung vor.

Die Bestätigung zur Wahrnehmung der Rechte als Präsidiumsmitglied von Frau Kieslich als Vorsitzende der Hamburger Sportjugend erfolgt per Akklamation durch die Mitgliederversammlung einstimmig.

TOP 15 Modernisierung Haus des Sports

Mit Schreiben vom 12.06.2013 haben die Mitglieder die Präsidiumsvorlage zum Sachstandsbericht Haus des Sports erhalten. Der Bericht zur Sanierung und Modernisierung des Haus des Sports wird von Herrn Peter Gründel ausgeführt.

Der Umbau Haus des Sports ist entsprechend seiner Zielsetzung abgeschlossen. Sämtliche Abnahmemängel sind behoben, mit Ausnahme der Bodenbeläge. Es müssen noch geringfügige Investitionen im Bereich der funktionalen und technischen Innenausstattung vorgenommen werden. Dies betrifft den Ausbau der Sicherheitssysteme, die weitere Ausgestaltung des Empfangs im Erdgeschoss sowie die Endmontage der Außenbeleuchtung. Die Bruttobaukosten werden sich insgesamt auf 6,4 Mio. € belaufen.

Herr **Peter Gründel** weist nochmal auf die Möglichkeit hin, jederzeit Mietanfragen für die Tagungsräume bei der Serviceeinheit „Haus des Sports“ stellen zu können.

Herr Gründel beschreibt anhand der Vorlage zu TOP 15 (Anlage 10) die Kostenentwicklung der Kostengruppen bei der Modernisierung des Haus des Sports sowie die Finanzierung des Gesamtprojektes. Zur Erläuterung der noch ausstehenden Kosten in der Kostenentwicklung wird festgehalten, dass noch nicht alle Schlussrechnungen vorliegen. Die relativ hohe noch ausstehende Summe in der Kostengruppe 300 in Höhe von 365 T€ begründet sich durch fehlende Schlussrechnungen zweier Firmen mit hohem Kostenanteil am Gesamtvolumen. Eine dieser Firmen ist insolvent.

Des Weiteren berichtet Herr Gründel über die Rechnungslegung für den Umbau Haus des Sports, aus der sich Vorsteuererstattungen generieren. Hier findet ein enger Austausch mit dem Finanzamt Hamburg statt. Die Schlussrechnungen aller Gewerke werden gemeinsam abgewartet.

Schlussendlich werden die einzelnen Finanzierungsbausteine anhand der Anlage 10 TOP 15 durch Herrn Peter Gründel dargelegt. Die aufgenommenen Finanzierungsmittel setzen sich aus einem Volksbank-Darlehen, aus KfW-Programmen und aus der Mitgliederbeteiligung zusammen. Weitere Finanzierungsmittel stellen Spenden, hier vor allem die großzügige Spende der Alexander-Otto-Stiftung, Eigenmittel und Zuschüsse dar.

Die verbleibenden noch zur Verfügung stehenden Mittel decken sich mit dem noch ausstehenden Finanzierungsbedarf der Kostenentwicklung. Die Finanzierung ist gesichert.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Sachstandsbericht von Herrn Peter Gründel zur Kenntnis.

TOP 16 Anträge des HSB-Präsidiums:

a) Änderung der HSB-Satzung §§ 6, 7, 13, 21, 22

Mit der Einladung vom 29.05.2013 ist der Mitgliederversammlung der Antrag des HSB-Präsidiums auf Änderung der HSB-Satzung §§ 6, 7, 13, 21, 22 übersandt worden. Der Antrag wird vom HSB-Geschäftsführer, Herrn **Ralph Lehnert**, weiter begründet.

Die HSB-Mitgliederversammlung beschließt die vorgeschlagenen Änderungen zu den §§ 6, 7, 13, 21 und 22 einstimmig.

b) Änderung der Abgabenordnung

Mit der Einladung vom 29.05.2013 ist der Mitgliederversammlung der Antrag des HSB-Präsidiums auf Änderung der Abgabenordnung übersandt worden. Der Antrag wird vom HSB-Geschäftsführer, Herrn **Ralph Lehnert**, weiter begründet.

Die Mitgliederversammlung beschließt die Änderung der Abgabenordnung einstimmig.

TOP 17 Beschlussfassung über vorliegende Anträge

a) Antrag der TSG Bergedorf: Änderung der Richtlinien für die Bezuschussung des Vereins-Übungsbetriebes des HSB

Mit der Einladung vom 29.05.2013 ist der Mitgliederversammlung der Antrag der TSG Bergedorf auf Änderung der Richtlinien für die Bezuschussung des Vereins-Übungsbetriebes des HSB übersandt worden. Mit Schreiben vom 12.06.2013 haben die Mitglieder ergänzend den Auszug aus den entsprechenden HSB-Richtlinien erhalten. Der Antrag wird vom Vorsitzenden der TSG Bergedorf, Herrn **Boris Schmidt**, weiter begründet.

Die Mitgliederversammlung beschließt den Antrag der TSG Bergedorf einstimmig.

b) Antrag der TSG Bergedorf: Talentaufbaugruppen

Mit der Einladung vom 29.05.2013 ist der Mitgliederversammlung der Antrag der TSG Bergedorf zu den Talentaufbaugruppen übersandt worden. Der Antrag wird vom Vorsitzenden der TSG Bergedorf, Herrn Boris Schmidt, weiter begründet. Der Vizepräsident Leistungssportentwicklung des HSB, Herr Widegreen, teilt mit, dass das Präsidium des HSB den Antrag unterstützt. Der HSB hat bereits ein entsprechendes Programm und neue Kommunikationsstrukturen entwickelt.

Die Mitgliederversammlung beschließt den Antrag der TSG Bergedorf einstimmig.

TOP 18 Verschiedenes

a) Resolution „Schwimmzeiten“

Mit Schreiben vom 12.06.2013 haben die Mitglieder die Vorlage der Resolution „Schwimmzeiten“ erhalten. Hierzu trägt Herr **Dietmar Schott** (Vorsitzender des Hamburger Schwimmverbandes) vor. Er begründet die Resolution. Durch die

Einführung des neuen Kriterien gestützten Systems wird es zu Verschiebungen bei den Nutzungsanteilen der öffentlich geförderten Schwimmzeiten zwischen den Verbänden kommen. Hierdurch sehen einige Verbände sich in ihrer Existenz bedroht und fordern daher, dass der Haushaltstitel zum Ankauf von öffentlichen Schwimmzeiten erhöht werden muss

Die Versammlung stimmt der Resolution einstimmig zu.

Das Tagungspräsidium gibt die Versammlungsleitung an den HSB-Präsidenten, Herrn **Ploß**, zurück. Der Präsident dankt dem Tagungspräsidium für die geleistete Arbeit und schließt die Versammlung mit einem Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Hamburg, 08. August 2013

Günter Ploß
Präsident

Dr. Fritz Frantziach
Tagungspräsident